

Unsicherheit dämpft die Stimmung

Konjunkturbericht
2 | 2023



Herausgeber:

Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V.
Deutscher Handwerkskammertag e.V.
Unternehmerverband Deutsches Handwerk
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin

Verantwortlich:

Dr. Constantin Terton
Leiter der Abteilung Wirtschafts-, Energie- und Umweltpolitik

Redaktion:

René Rimpler, Referat Volkswirtschaft

Bildquellen:

Titel: AdobeStock/sandret, Innenteil: AdobeStock/Photocreo Bednarek und Ployker, www.amh-online.de

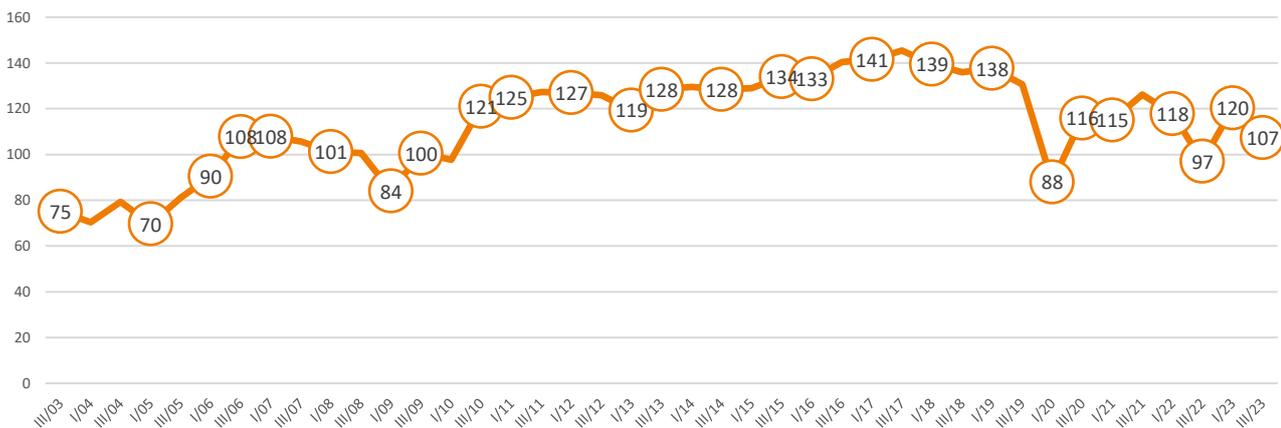
Inhalt

Überblick Konjunktur Gesamthandwerk	4
Bau(haupt)gewerbe	6
Ausbaugewerbe	7
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	8
Kraftfahrzeuggewerbe	9
Lebensmittelgewerbe	10
Gesundheitsgewerbe	11
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	12
Veränderung des Geschäftsklimas in den Bundesländern	13
Kommentare der Fachverbände des Handwerks	15
Tabellenanhang	20
Frageprogramm	26

Überblick Konjunktur Gesamthandwerk

Geschäftsklimaindikator Handwerk

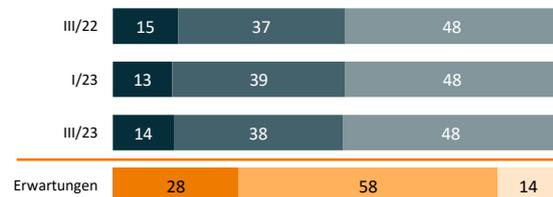
Geometrischer Mittelwert aus „guter“ und „schlechter“ Geschäftslage sowie „guten“ und „schlechten“ Geschäftserwartungen. Der Wert von 100 Punkten bildet die Grenze zwischen positiver und negativer Konjunkturlage im Handwerk. Ab dem 1. Quartal 2018 liegt den Geschäftserwartungen eine veränderte Befragungsmethodik zugrunde. Die ausgewiesenen Werte für die Geschäftserwartungen und das Geschäftsklima sind deshalb nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.



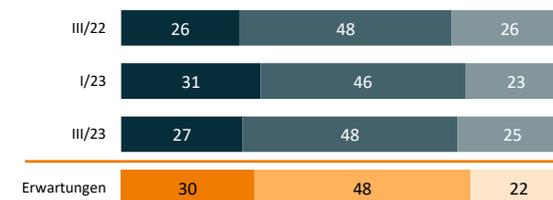
Das aktuelle Geschäftsumfeld blieb aus Sicht der Handwerksbetriebe auch im 3. Quartal 2023 insgesamt stabil. Die Nachfrage nach handwerklichen Erzeugnissen und Dienstleistungen wurde dabei von den rückläufigen Energiekosten und einer leichten Belebung des privaten Konsums stabilisiert. Zudem wirkten nach wie vor die in den Vorjahren aufgebauten hohen Auftragsbestände stützend. Wie in den Vorbefragungen meldeten 48 Prozent der Handwerksbetriebe eine gute **Geschäftslage**, mit 14 Prozent ein Prozentpunkt weniger als im Herbst 2022 eine schlechte. Die **Geschäftserwartungen** sind wie vor einem Jahr getrübt, fallen aber insgesamt weniger pessimistisch aus (Geschäftserwartungsindikator: plus 15 Zähler auf 14 Punkte). Der **Geschäftsklimaindikator** für das Handwerk, der Lage und Erwartungen bündelt, stieg im Vorjahresvergleich um 10 Zähler auf 107 Punkte.

Die Entwicklung ihrer **Umsätze** bewerteten die Handwerksbetriebe per saldo als leicht rückläufig. Bremsend wirkten hier weiterhin die realen Einkommensverluste der Verbraucher seit dem Beginn des Ukraine-Kriegs im letzten Jahr. Durch das insgesamt schwache gesamtwirtschaftliche Umfeld fehlen aber auch Nachfrageimpulse aus anderen Wirtschaftsbereichen. Nicht zuletzt dämpfte das

Geschäftslage



Umsatz



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■

deutlich höhere Zinsniveau vor allem im Wohnungsbau die Bautätigkeit.

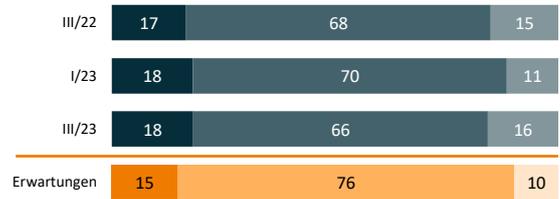
Fortgesetzt haben sich die **Beschäftigungsverluste** im Handwerk, die sich allerdings weiterhin auf niedrigem Niveau bewegen und vor allem auf das Fehlen von Fachkräften zur Nach- und Neubesetzung von Stellen zurückzuführen ist. Entlassungen in größerem Umfang sind nach wie vor kein Thema im Handwerk.

Die **Auslastung der betrieblichen Kapazitäten** im Handwerk entsprach im Herbst 2023 mit 82 Prozent der des Vorjahreszeitraumes. Allerdings schrumpften zugleich die **Auftragspolster** erneut: 23 Prozent der Betriebe berichteten von steigenden, 32 Prozent von sinkenden Auftragspolstern. Knapp unter dem Vorjahresniveau lagen mit 9,9 Wochen die **Auftragsreichweiten** im Gesamthandwerk (III/2022: 10,2 Wochen).

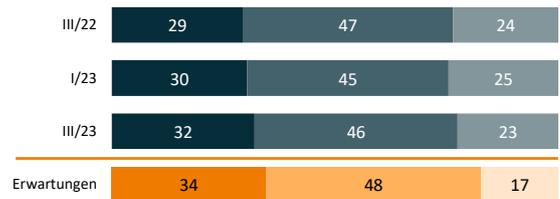
Gesunkene Energiepreise und Preisrückgänge bei vielen Materialien minderten den Kostendruck, zugleich stieg die Belastung durch die an das höhere Preisniveau angepassten Löhne. Mit 40 Prozent meldeten zwar deutlich weniger Handwerksbetriebe **Absatzpreiserhöhungen** (minus 22 Prozentpunkte), im langfristigen Vergleich war das aber erneut ein ausgesprochen hoher Anteil.

Als konjunkturelle Unsicherheitsfaktoren wirken weiterhin die Energieversorgungssicherheit, die hartnäckige Inflation und das gestiegene Zinsniveau. Der Konflikt im Nahen Osten dürfte dämpfend auf die globale Nachfrage wirken. Bis zum Jahresende 2023 ist deshalb keine Konjunkturbelebung im Handwerk zu erwarten.

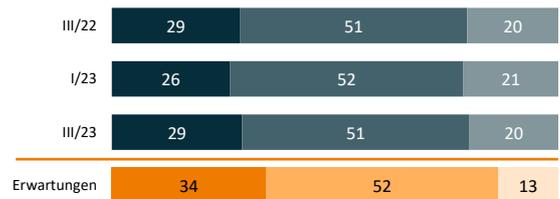
Beschäftigte



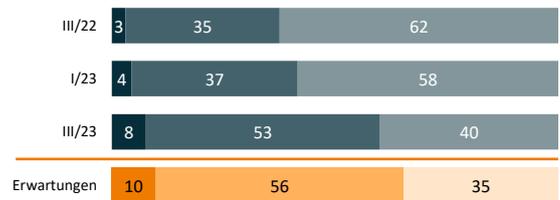
Auftragsbestände



Investitionen

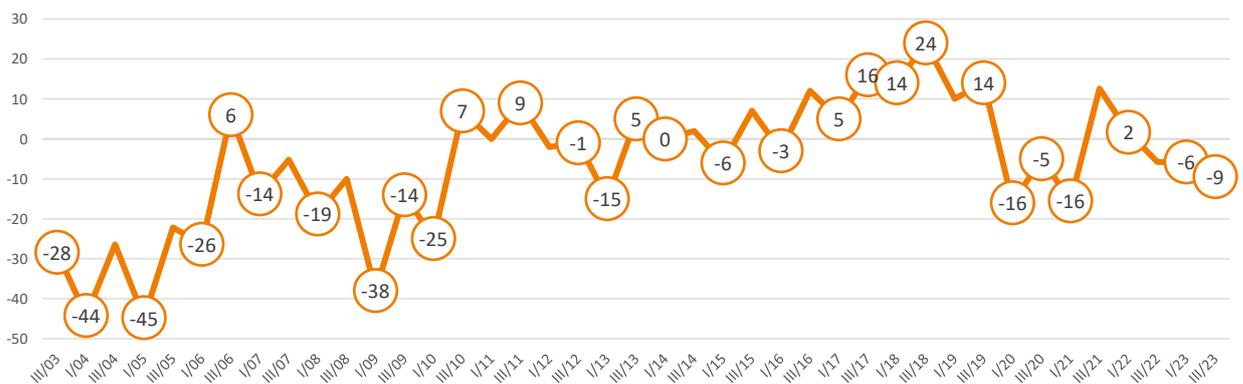


Verkaufspreise



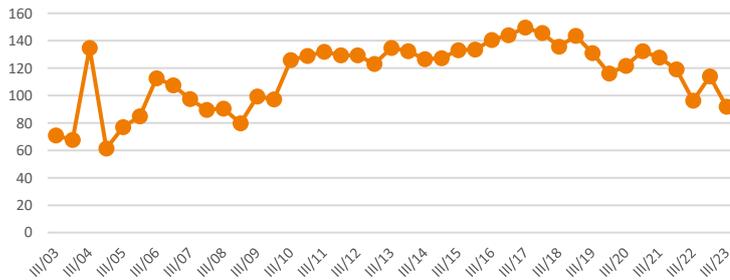
Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Auftragsbestandsindikator des Handwerks



Bau(haupt)gewerbe

Geschäftsklimaindikator Bau(haupt)gewerbe

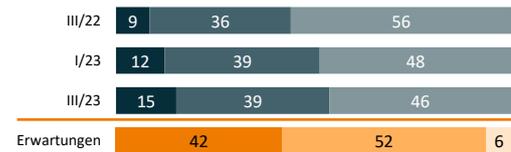


Die **Geschäftslage** in den Bauhauptgewerken zeigte sich auch im 3. Quartal 2023 noch stabil. Allerdings lagen die Bewertungen auch bereits deutlich unter dem hohen Niveau aus dem Herbst 2022. 46 Prozent der Betriebe berichteten zuletzt von guten Geschäften (minus 10 Prozentpunkte), 15 Prozent von schlechten (plus 6 Prozentpunkte). Hohe Material- und gestiegene Finanzierungskosten führten insbesondere im Wohnungsbau zu einem deutlichen Dämpfer bei Neuaufträgen. Die Geschäftslage wurde in den letzten Quartalen vor allem von den hohen Auftragsbeständen gestützt. Die **Geschäftserwartungen** lassen allerdings einen deutlichen Einbruch der Bautätigkeit erwarten. Mit einem Anteil von 42 Prozent erwarten siebenmal so viele Betriebe eine Verschlechterung der Geschäftslage wie eine Verbesserung (6 Prozent). Das **Geschäftsklima** in den Baugewerken lag mit 92 Punkten um 4 Zähler unter dem Wert des 3. Quartals 2022.

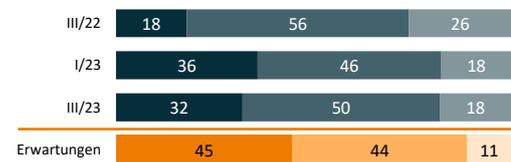
Der Rückgang der Bautätigkeit zeigte sich auch bei der **Beschäftigungsentwicklung**: Knapp ein Viertel der Betriebe (24 Prozent) meldete gesunkene Mitarbeiterzahlen, noch 15 Prozent steigende. Nochmals deutlicher als in den Vorquartalen sanken die **Auftragsbestände**. Zugleich nahmen die **Auftragsreichweiten** deutlich von 15,1 auf 13,6 Wochen ab und die **Betriebsauslastung** ging um 4 Prozentpunkte auf 85 Prozent zurück. Hoch blieb infolge hoher Material- und Energiekosten der Druck auf die **Absatzpreise**, die per saldo zwar langsamer, aber erneut deutlich zunahmen.

Auch die **Erwartungen** der Betriebe für die Entwicklung von Umsätzen und Auftragsbeständen sind deutlich negativ. In der Folge sollen auch die Personalnachfrage und die Investitionstätigkeit zurückgefahren werden.

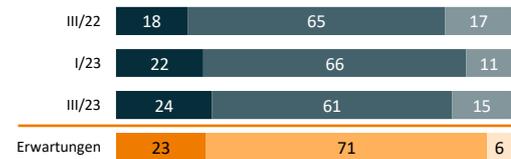
Geschäftslage



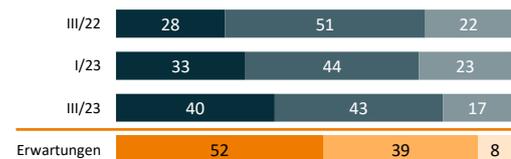
Umsatz



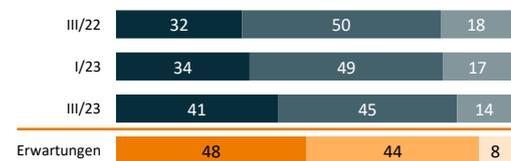
Beschäftigte



Auftragsbestände



Investitionen



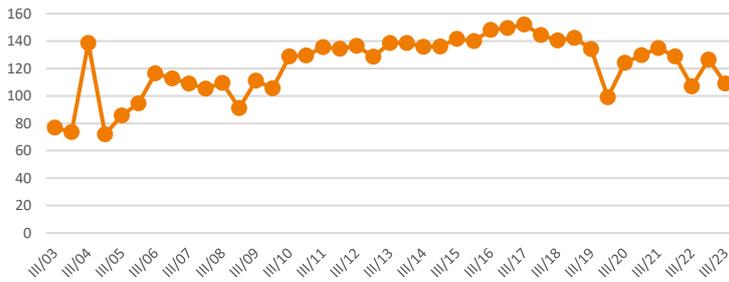
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Ausbaugewerbe

Geschäftsklimaindikator Ausbaugewerbe

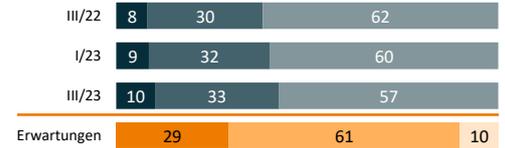


Besser als in den Bauhauptgewerken zeigte sich die **Geschäftslage** erneut in den Ausbauhandwerken. Vor allem aufgrund der zusätzlichen Nachfrageimpulse für Energieeffizienzmaßnahmen oder die Installation von PV-Anlagen melden hier deutlich mehr Betriebe eine gute (minus 5 Prozentpunkte auf 57 Prozent) und deutlich weniger (plus 2 Prozentpunkte auf 10 Prozent) eine schlechte Geschäftslage. Auch die Geschäftserwartungen der Ausbaugewerke zeigen eine Verschlechterung der Geschäftslage, allerdings deutlich moderater als in den Bauhauptgewerken. Für die Ausbauhandwerke liegt der **Geschäftsklimaindikator** somit mit 109 Punkten weiterhin im expansiven Bereich und sogar zwei Zähler über dem Wert des 3. Quartals 2023.

Auch die übrigen Indikatoren belegen die insgesamt bessere Konjunkturlage der Ausbau- im Vergleich zu den Bauhauptgewerken. Die **Beschäftigtenzahlen** zeigten sich insgesamt stabil, während die **Auftragsreichweiten** (11,9 Wochen) und die **Betriebsauslastung** (86 Prozent) schwächer abnahmen als die der Bauhauptbetriebe. Weiter positiv zeigte sich die **Umsatzentwicklung**. Auch die **Verkaufspreise** mussten hier deutlich häufiger angehoben werden, was auch ein Zeichen der hohen Nachfrage nach energieeffizienteren Heizungen oder PV-Anlagen war (Verkaufspreisindikator: plus 40 Punkte).

Die **Erwartungen** der Ausbaubetriebe sind, mit Ausnahme der Entwicklung der Absatzpreise, für alle Konjunkturindikatoren negativ. Vor allem die zukünftige Auftragslage wird dabei pessimistisch eingeschätzt: 38 Prozent der Betriebe erwarten sinkende, nur noch 14 Prozent steigende Auftragsbestände. Hierbei dürften vor allem abnehmende Auftragseingänge aus dem Hochbau eine Rolle spielen, während sich das Sanierungsgeschäft deutlich stabiler entwickeln sollte.

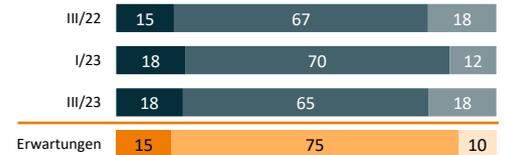
Geschäftslage



Umsatz



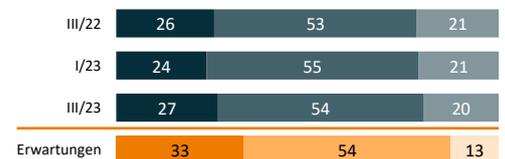
Beschäftigte



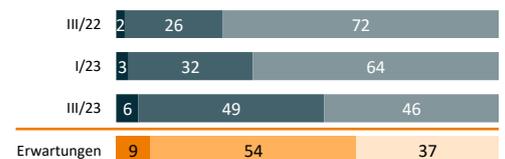
Auftragsbestände



Investitionen



Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Geschäftsklimaindikator Handwerke für den gewerblichen Bedarf

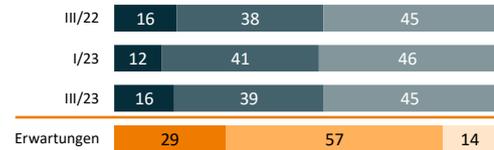


Weiterhin auf hohem Niveau stabil zeigte sich die **Geschäftslage** der Handwerke für den gewerblichen Bedarf. Wie vor einem Jahr meldeten 45 Prozent der Betriebe eine gute geschäftliche Entwicklung. Erneut 16 Prozent meldeten eine schlechte Geschäftslage. Insbesondere die Nachfrage der Industrie nach handwerklichen Zulieferzeugnissen war weiterhin hoch, da infolge der Lieferkettenstörungen der letzten Jahre noch immer hohe Auftragsbestände abzuarbeiten sind. Die noch immer schwächere ausländische Nachfrage nach Industriegütern beeinträchtigte die Produktion der gewerblichen Zulieferer im 3. Quartal 2023 zwar noch wenig, schlug sich aber bereits in Form negativer **Geschäftserwartungen** nieder. Gegenüber dem von der Energiekrise geprägten Herbst 2022 fallen diese zwar besser aus, mit 29 Prozent erwarten aber noch immer mehr als doppelt so viele Betriebe eine Verschlechterung als eine Verbesserung (14 Prozent) ihrer Geschäftslage. Die stabile Geschäftslage und die weniger negativen Geschäftserwartungen führten zu einem Anstieg des **Geschäftsklimaindikator** für die Handwerke des gewerblichen Bedarfs um 9 Zähler auf 105 Punkte.

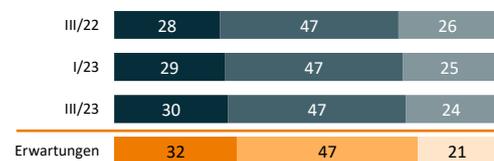
Die **Umsatzentwicklung** fiel dabei im 3. Quartal 2023 per saldo leicht rückläufig aus (Umsatzindikator: minus 4 Zähler auf minus 6 Punkte). Ebenso leicht abnehmend zeigten sich **Beschäftigung** und **Auftragsbestände**. Die **Betriebsauslastung** lag mit 81 Prozent um 1 Prozentpunkt unter der des Vorjahresquartals, die **Auftragsreichweite** stieg leicht um 0,3 auf 10,6 Wochen. Das **Investitionsverhalten** blieb vor allem aufgrund der schwachen Erwartungen zurückhaltend. Hingegen waren **Absatzpreisanhebungen** weiterhin häufig notwendig, auch wenn nur knapp halb so viele gewerbliche Dienstleistungsbetriebe wie vor einem Jahr davon berichteten.

Die negativen **Geschäftserwartungen** sind vor allem auf weiter abnehmende Auftragsbestände und sinkende Umsätze zurückzuführen, während die Beschäftigungspläne vglw. stabil ausfallen.

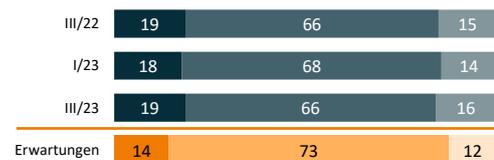
Geschäftslage



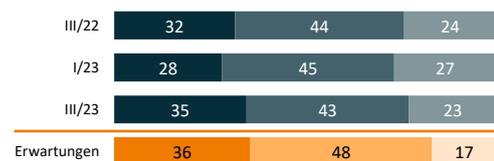
Umsatz



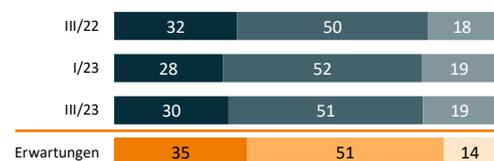
Beschäftigte



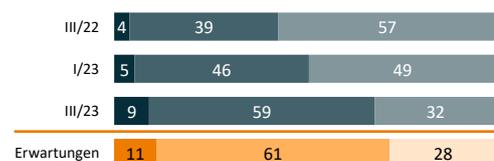
Auftragsbestände



Investitionen



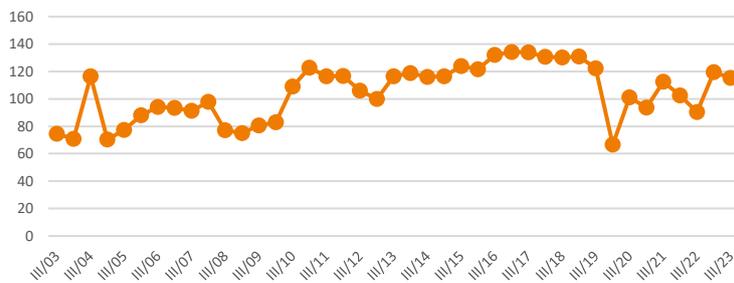
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Kraftfahrzeuggewerbe

Geschäftsklimaindikator des Kraftfahrzeuggewerbe



Die Geschäfte der Kfz-Handwerke profitierten im 3. Quartal 2023 im Vorjahresvergleich von den deutlich gestiegenen Absatzzahlen für Pkw. Nachdem sich der Neuwagenmarkt bereits im 1. Halbjahr 2023 deutlich belebt hatte, zogen nun auch die Gebrauchtwagenverkäufe deutlich an. Die bessere Ersatzteilverfügbarkeit wirkte sich positiv auf das Werkstattgeschäft aus. Deutlich mehr Kfz-Betriebe (plus 14 Prozentpunkte auf 48 Prozent) berichteten von einer guten **Geschäftslage**, nur noch 11 Prozent (minus 8 Prozentpunkte) von einer schlechten. Stark verbessert zeigten sich auch die **Geschäftserwartungen**. Zwar erwarten erneut mehr Betriebe eine Verschlechterung der Geschäftslage als eine Verbesserung – im Vergleich zum Herbst 2022 hat sich der Anteil mit negativen Geschäftserwartungen aber mit 21 Prozent nahezu halbiert. Das **Geschäftsklima** in den Kfz-Gewerken sprang deutlich nach oben und lag mit 115 um satte 25 Zähler über dem Vorjahreswert.

Die gute Geschäftslage wird auch von der per saldo positiven **Umsatzentwicklung** (Umsatzindikator: plus 16 Zähler auf 5 Punkte) und der spürbar höheren **Auslastung** der Betriebskapazitäten (plus 6 Prozentpunkte auf 80 Prozent) unterstrichen. Auch die **Beschäftigung** und die **Auftragsbestände** stiegen leicht. In der Folge erhöhten die Kfz-Gewerke als einziger Handwerksbereich im 3. Quartal 2023 den Umfang ihrer **Investitionen** (Investitionsindikator: plus 11 Zähler auf 7 Punkte). Die **Absatzpreise** für Fahrzeuge sowie Werkstatt- und Serviceleistungen mussten auch im Herbst 2023 wieder spürbar angehoben werden: 55 der Betriebe berichten davon, gestiegene Kosten weitergegeben zu haben (minus 14 Prozentpunkte), nur 4 Prozent von Preissenkungen (plus 1 Prozentpunkt).

Die **Erwartungen** fallen insgesamt positiv aus. Die Kfz-Betriebe rechnen bis zum Jahresende mit steigenden Umsätzen und Auftragsbeständen. Zudem wollen Sie mehr Beschäftigung schaffen. Vorsichtiger fallen die Investitionspläne aus.

Geschäftslage

III/22	19	47	34
I/23	14	47	39
III/23	11	40	48
Erwartungen	21	62	17

Umsatz

III/22	34	43	23
I/23	31	45	24
III/23	24	46	29
Erwartungen	22	48	31

Beschäftigte

III/22	17	68	14
I/23	18	71	11
III/23	17	66	18
Erwartungen	10	77	13

Auftragsbestände

III/22	35	47	18
I/23	32	49	19
III/23	25	49	26
Erwartungen	22	52	26

Investitionen

III/22	28	48	24
I/23	23	50	27
III/23	23	47	30
Erwartungen	28	52	19

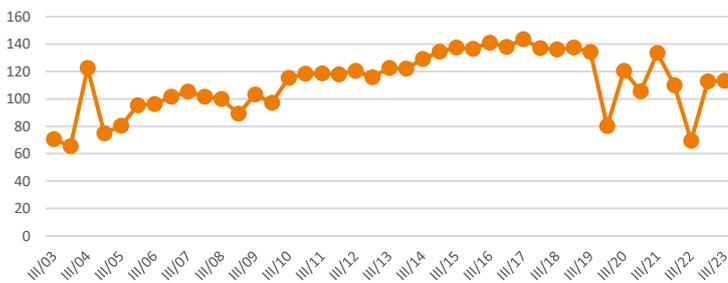
Verkaufspreise

III/22	3	28	69
I/23	3	26	71
III/23	4	41	55
Erwartungen	5	48	48

Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Lebensmittelgewerbe

Geschäftsklimaindikator Lebensmittelgewerbe

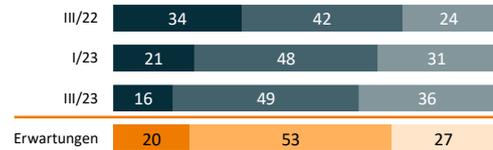


Im bisherigen Jahresverlauf stiegen die Preise erneut stärker als die verfügbaren Lohneinkommen. Dieser reale Kaufkraftverlust wurde aber infolge deutlicher Lohnanstiege zuletzt immer kleiner, was insbesondere den Konsum von Verbrauchsgütern begünstigte. Davon profitierten auch die Gewerke aus dem Lebensmittelhandwerk. Vor einem Jahr hatten stark gestiegene Herstellungskosten und Absatzpreise die geschäftliche Situation von Bäckern, Fleischern und Konditoren noch negativ beeinflusst. Im Herbst 2023 wird die **Geschäftslage** wieder positiv bewertet. Inzwischen 36 Prozent der Betriebe berichteten von einer guten Geschäftslage (plus 12 Prozentpunkte), nur noch 16 Prozent von einer schlechten (minus 18 Prozentpunkte). Auch die **Erwartungen** für das Weihnachtsgeschäft fallen zumindest wieder verhalten optimistisch aus. Das **Geschäftsklima** in den Lebensmittelgewerken springt im Vergleich zum 3. Quartal 2022 von 70 auf 113 Punkte.

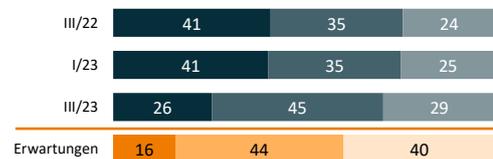
Auch dank einer um 3 Prozentpunkte gestiegenen **Betriebsauslastung** von 77 Prozent, konnten die Lebensmittelbetriebe ihre **Umsätze** im Berichtsquartal per saldo zumindest leicht steigern (Umsatzindikator: plus 20 Zähler auf 3 Punkte). Die **Auftragsbestände** zeigten sich insgesamt stabil. Allerdings sank zugleich die Zahl der **Beschäftigten**, wofür es aber auch strukturelle Ursachen gibt, da insbesondere in den ländlichen Räumen weiter Verkaufspunkte schließen – auch aufgrund des Fehlens geeigneter Beschäftigter. Verbessert hat sich das Investitionsklima (plus 15 Zähler auf minus 9 Punkte), es blieb allerdings weiterhin negativ. Der Druck auf die **Absatzpreise** ging zwar spürbar zurück, der Preisauftrieb bei handwerklichen Lebensmitteln blieb für die Verbraucher, wie der Anstieg der Preise insgesamt, aber spürbar.

Für das Weihnachtsgeschäft **planen die Betriebe** mit mehr Aufträgen und einer deutlichen Umsatzsteigerung.

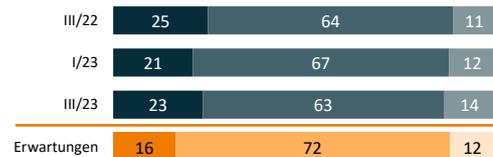
Geschäftslage



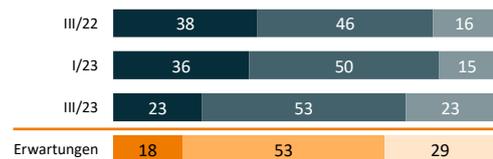
Umsatz



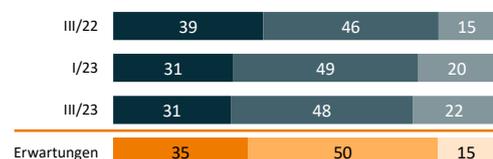
Beschäftigte



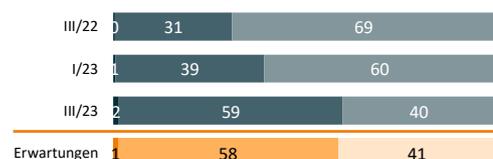
Auftragsbestände



Investitionen



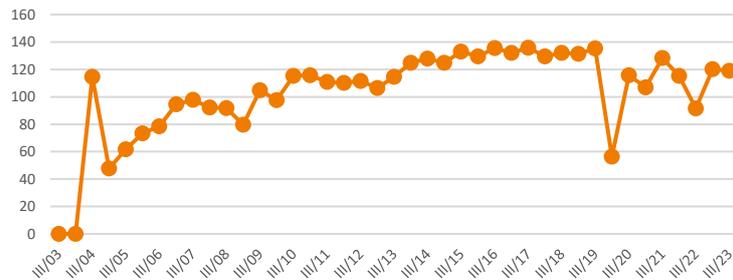
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Gesundheitsgewerbe

Geschäftsklimaindikator Gesundheitsgewerbe



Das wirtschaftliche Umfeld in den Gesundheitshandwerken bleibt herausfordernd. Die privaten Abnehmer zeigten sich weiterhin abwartend. Zahnersatz oder neue Brillen wurden oft nur angeschafft, wenn dies unumgänglich war. Zumindest stiegen für weitere Produkte die Zuschüsse durch die Krankenkassen, was die Nachfrage stützte. Die Gesundheitsbetriebe bewerteten ihre **Geschäftslage** aktuell besser als vor einem Jahr: 42 Prozent zeigten sich zufrieden (plus 10 Prozentpunkte), nur noch 15 Prozent unzufrieden (minus 7 Prozentpunkte). Auch die **Geschäftserwartungen** fallen positiv aus und liegen deutlich über dem Niveau aus dem Herbst 2023 (Geschäftserwartungsindikator: plus 35 Zähler auf 11 Punkte). Das **Geschäftsklima** für die Gesundheitshandwerke stieg dementsprechend deutlich. Mit 119 Punkten übertraf es den Vorjahreswert um 8 Zähler.

Für das 3. Quartal 2023 meldeten die Gesundheitsgewerbe einen spürbaren **Beschäftigungsanstieg** – vor allem im Orthopädietechnikerhandwerk. 16 Prozent der Gesundheitsbetriebe konnten zusätzliche Beschäftigte gewinnen (plus 1 Prozentpunkt), 12 Prozent verloren Mitarbeiter (minus 2 Prozentpunkte). Die **Umsätze** der Betriebe sanken dagegen per saldo leicht (Umsatzindikator: plus 17 Zähler auf minus 5 Punkte). Gleiches galt für die **Auftragsbestände** (plus 17 Zähler auf minus 10 Punkte) und das **Investitionsvolumen** (stabil bei minus 8 Punkten). Die **Verkaufspreise** wurden erneut nur moderat angehoben, was auch mit der auf Preisverhandlungen mit den Krankenkassen basierenden Preisfestsetzung zusammenhängt.

Die **Erwartungen** für das laufende Quartal fallen insgesamt positiv aus. Die Gesundheitsgewerbe rechnen mit einem deutlichen Plus bei Umsätzen und Auftragsbeständen. Zudem soll die Zahl der Mitarbeitenden erneut leicht steigen.

Geschäftslage

III/22	22	46	32
I/23	16	45	39
III/23	15	43	42
Erwartungen	16	57	27

Umsatz

III/22	41	40	19
I/23	40	39	20
III/23	32	42	27
Erwartungen	17	46	37

Beschäftigte

III/22	14	72	15
I/23	16	73	11
III/23	12	73	16
Erwartungen	10	78	12

Auftragsbestände

III/22	42	43	15
I/23	40	37	23
III/23	33	44	23
Erwartungen	17	49	34

Investitionen

III/22	26	56	18
I/23	25	51	24
III/23	26	56	18
Erwartungen	26	58	16

Verkaufspreise

III/22	4	67	30
I/23	3	44	53
III/23	3	69	28
Erwartungen	3	74	23

Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Geschäftsklimaindikator Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

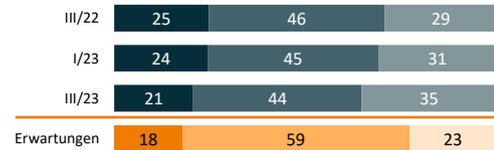


Von der leichten Belebung des privaten Konsums im 3. Quartal 2023 profitierte auch ein Teil der privaten Dienstleister des Handwerks. Vor allem das Friseurhandwerk berichtete zuletzt von einer überwiegend guten Geschäftslage. In den privaten Dienstleistungsgewerken insgesamt stieg der Anteil der Betriebe mit guter Bewertung der eigenen **Geschäftslage** ggü. dem Herbst 2022 von 29 auf 35 Prozent. Zugleich schätzten 4 Prozentpunkte weniger ihre Geschäftslage als schlecht ein (minus 4 Prozentpunkte). Nachdem im Herbst 2022 noch überwiegend Pessimismus im Hinblick auf die zukünftigen **Geschäftsaussichten** herrschte, fallen diese bis zum Jahresende 2023 verhalten positiv aus und deuten auf eine weitere leichte Belebung der Geschäftstätigkeit hin. Nach einem Anstieg um 23 Zähler auf nun 110 Punkte geht vom **Geschäftsklima** für die privaten Dienstleister des Handwerks ein klares Wachstumssignal aus.

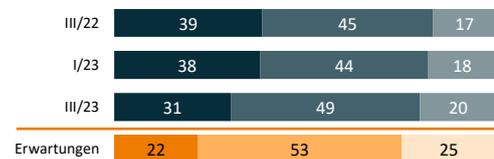
Zwar verbessert, aber weiterhin negativ, fallen die Bewertungen der privaten Dienstleistungsbetriebe für die Entwicklung von **Umsätzen**, **Auftragsbeständen** und **Beschäftigung** aus. Während Umsätze und Auftragsbestände deutlich rückläufig waren (Indikatorwerte jeweils minus 11 Punkte), fielen die Beschäftigungsverluste nur moderat aus. Mit minus 3 Punkten erreichte der Beschäftigungsindikator den höchsten Wert seit Beginn der Corona-Pandemie. Hingegen erhöhte sich die **Kapazitätsauslastung** zuletzt um 3 Prozentpunkte auf 70 Prozent. Die **Investitionen** entwickelten sich etwas positiver als im Vergleichsquartal, zeigten aber erneut keine Aufwärtsdynamik (Investitionsindikator: plus 3 Zähler auf minus 1 Punkt). Seltener als in den Vorquartalen kam es zu **Absatzpreiserhöhungen**.

Mit der **erwarteten leichten Geschäftsbelebung** verbinden die privaten Dienstleistungsbetriebe auch ein leichtes Wachstum von Umsätzen und Auftragsbeständen. Die Angebotspreise wollen dabei in den nächsten Monaten genauso viele Betriebe anheben wie im Berichtsquartal.

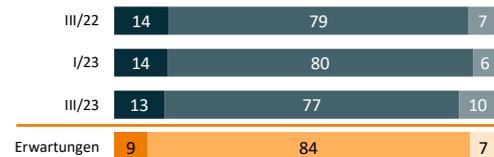
Geschäftslage



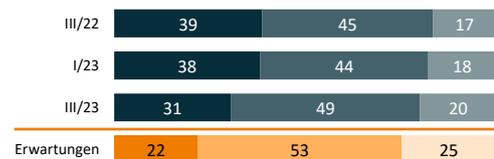
Umsatz



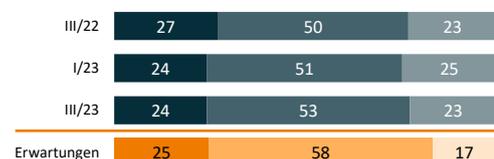
Beschäftigte



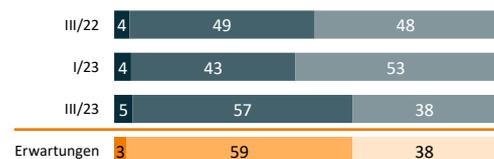
Auftragsbestände



Investitionen



Verkaufspreise

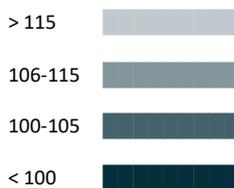


Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Veränderung des Geschäftsklimas in den Bundesländern

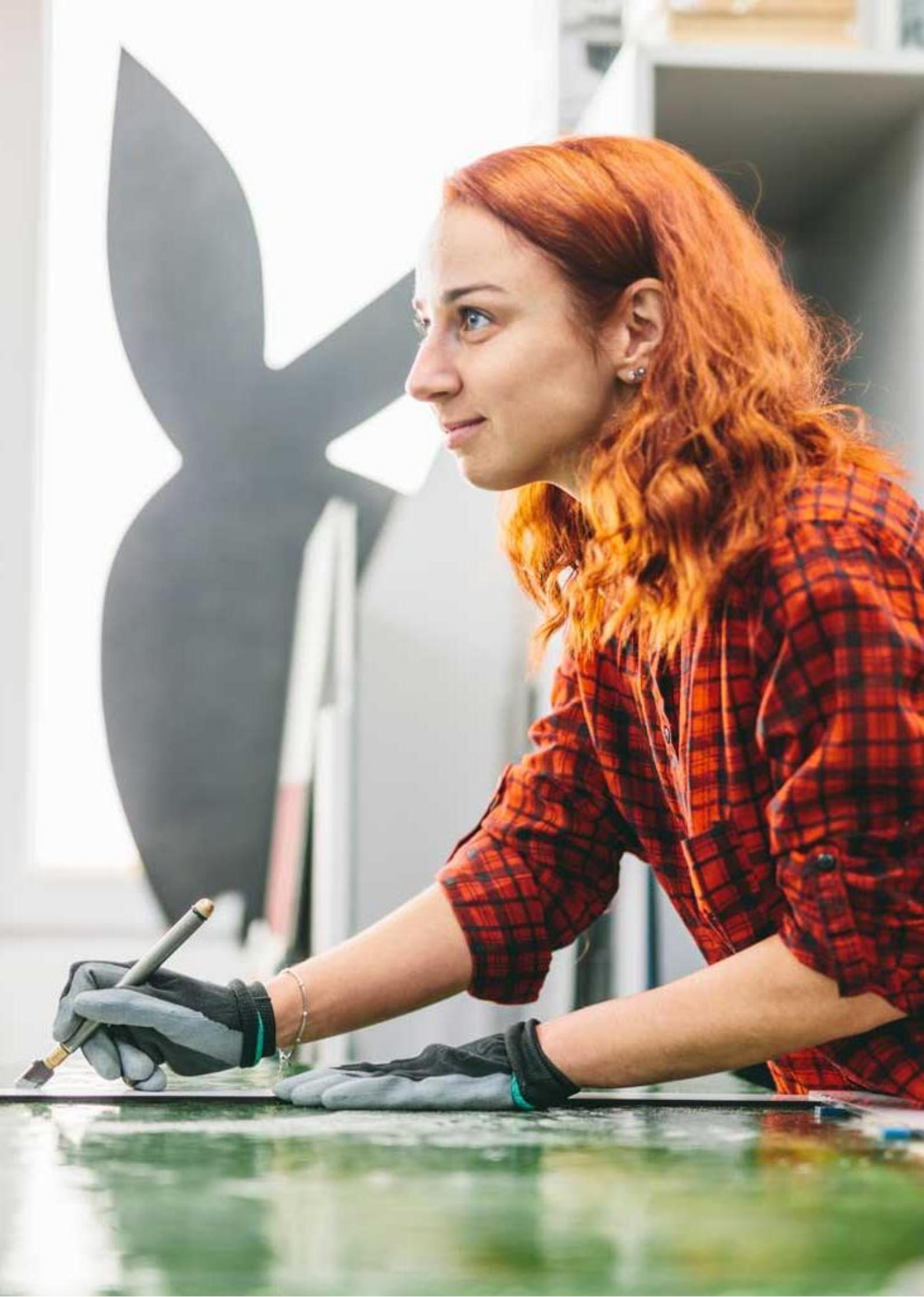
Geschäftsklimaindikatoren im Handwerk, 3. Quartal 2023

Das Geschäftsklima, das zusätzlich zur Geschäftslage auch die Erwartungen der Handwerker berücksichtigt, erreichte in Baden-Württemberg mit 128 Punkten den mit Abstand höchsten Wert der Bundesländer. Aber auch hier lag das Geschäftsklima, wie allen anderen Bundesländern mit Ausnahme von Bremen, unter dem Niveau aus dem Frühjahr 2023. In Thüringen, Brandenburg und Niedersachsen fiel das Geschäftsklima sogar unter die Expansionsschwelle von 100 Punkten und zeigte eine rückläufige Wirtschaftsentwicklung an.



Geschäftsklima: geometrischer Mittelwert aus „guter“ und „schlechter“ Geschäftslage sowie „guten“ und „schlechten“ Geschäftserwartungen





Kommentare der Fachverbände des Handwerks

Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen:

In der Augenoptikbranche zeigen interne Statistiken für die inhabergeführten Betriebe den Monat September als dritten Monat in Folge mit einem Umsatzrückgang auf. Im gesamten dritten Quartal ist die Anzahl der verkauften Brillen im Vergleich zum Vorjahr um circa 5 Prozent gesunken. Im gleichen Zeitraum sind die Brillenpreise um circa 5 Prozent gestiegen. In der Branche ist weiterhin eine deutliche Kaufzurückhaltung aufgrund der Inflation, der weltpolitischen Lage und der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheit spürbar. Die Filialisten erwarten für 2023 eine positive Geschäftsentwicklung. Aufgrund des hohen allgemeinen Preisniveaus steht für viele Verbraucher beim Kauf einer Brille nach wie vor der Preis im Vordergrund. Teilweise werden nicht notwendige Brillenkäufe aufgeschoben. Für die Gesamtbranche zeichnet sich unter Einbeziehung der umsatzstarken Filialisten ein Umsatzrückgang in Höhe von circa 1 Prozent im dritten Quartal ab. Der Konzentrationsprozess in der Branche wird sich auch 2023 fortsetzen. Die Anzahl der Betriebsstätten der umsatzstarken Filialisten wächst seit Jahren, gleichzeitig sinkt die Anzahl der inhabergeführten Betriebe.

Zentralverband Deutsches Baugewerbe:

Keine Trendumkehr beim Wohnungsbau; Energiewende und Infrastrukturmaßnahmen setzen Impulse. Die Baugenehmigungen und Order im Wohnungsbau sind seit über einem Jahr im Rückwärtsgang. Allein in 2023 fehlen per August zum Vorjahr Baugenehmigungen für fast 69.000 Wohnungen. Das ist ein Rückgang um 28 Prozent. Die Order liegen real um 25 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die bestehenden Auftragsbestände im Wohnungsbau werden zwar immer noch abgearbeitet. Die Reichweite der Order hat im Jahresverlauf aber deutlich

abgenommen und beträgt nach dem Ifo-Konjunkturtest nun weniger als vier Monate. Die sich abzeichnende Unterauslastung der Kapazitäten stellt die Unternehmen zusehends vor betriebswirtschaftliche Herausforderungen. Schließlich hat die Branche in den letzten 10 Jahren ca. 200.000 Beschäftigte zusätzlich neu eingestellt, auch in der Erwartung die von der Bundesregierung als Zielgröße ausgegebene Wohnungsbauzahl von 400.000 WE zu errichten. Kumulativ liegen die gesamten Order im Bauhauptgewerbe real um 8 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Stützend wirkt hier der gewerbliche Tiefbau. Hier schlagen sich Aufträge im kommunalen öffentlichen Nahverkehr, der Energieinfrastruktur und der Bahn nieder. Der Umsatz erreichte in den Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten bis August 69,2 Mrd. Euro, ein nominales Plus von 5,4 Prozent, real ein Rückgang um ca. 4 Prozent. Dabei stützt der gewerbliche Tiefbau die Umsatzentwicklung mit einem nominalen Plus von gut 16 Prozent und erreicht 13,5 Mrd. Euro. Die Umsätze im Wohnungsbau erreichen knapp 17 Mrd. Euro, nominal ein Rückgang um 2,5 Prozent, real ein Rückgang um 11 Prozent.

Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks:

Die in Folge der Fördermittel-Kürzungen deutlich verschlechterten Finanzierungsbedingungen, drastisch eingebrochenen Neubaugenehmigungszahlen im Ein-/Zweifamilien- und Geschosswohnungsbau setzen die Bauwirtschaft immer stärker unter Druck. Obwohl auch viele Betriebe des Dachdeckerhandwerks durch die Auftragsentwicklung im Wohnungsneubau betroffen sind und von Stornierungen und Verschieben von Aufträgen berichten, profitiert der überwiegende Teil unseres Handwerkszweigs in der zweiten Hälfte des Jahres 2023 dank anhaltender Nachfrage von der starken Ausrichtung auf Sanierungsobjekte und ist auch optimistisch für das Jahr 2024. Die Bestandsmaßnahmen im Wohnungsbau

lagen zuletzt auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Es ist damit zu rechnen, dass die Investitionsbereitschaft der Privateigentümer und Wohnungsunternehmen mittelfristig hoch bleiben wird. Steigende Energiepreise dürften zudem in vielen Privathaushalten den Anreiz erhöhen, in Energieeffizienz zu investieren und Sanierungsmaßnahmen vorzunehmen, hinzu kommen hohe Potenziale bei der Lieferung und Montage von Photovoltaik-Anlagen. Auch die Altersstruktur des Wohngebäudebestandes dürfte als Faktor eine aus Sicht der Betriebe positive Rolle spielen. Die größten Unsicherheitsfaktoren liegen in der Zinsentwicklung und in der Finanzierbarkeit der beauftragten Maßnahmen. Bei sich abschwächenden, aber immer noch vergleichsweise hohen Preissteigerungsraten sollte das Jahr 2023 für das Dachdeckerhandwerk nach einem deutlichen Plus von 13,6 Prozent im Vorjahr einen weiteren nominalen Umsatzzuwachs zwischen 1 Prozent und 2 Prozent bringen. Die Anzahl der gewerblichen Arbeitnehmer dürfte demografiebedingt um ca. 1,5 Prozent abnehmen.

Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke:

Bei noch immer guter Geschäftslage und einer insgesamt positiven Auftrags- und Umsatzentwicklung haben sich die sehr guten Branchenwerte der E-Handwerke aus dem Frühjahr 2023 zum Herbst hin leicht abgeschwächt. Auf die Stimmung drückt dabei – zumindest psychologisch – zum einen die sich ausweitende Krise im Bau-Bereich. Zum anderen zeigt sich auch bei wichtigen Konjunkturindikatoren wie dem Auftragsvorlauf oder der Zahl der offenen Stellen ein leichter Rückgang. Der Geschäftsklimaindex bleibt mit 80,0 Punkten (Frühjahr 2023: 83,6 Punkte) jedoch weiter hoch. Auch was die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen angeht, herrscht in den meisten Betrieben Optimismus vor. Damit zeigen sich die E-Handwerke insgesamt – gemessen an den schwierigen Rahmenbedingungen im Neubaubereich – eher robust. Dazu tragen auch die fortschreitende Energiewende sowie die hohe Diversifizierung innerhalb der Branche bei. Die Summe der Umsätze im Bereich Neubau und Sanierungen ist im Herbst sogar leicht gestiegen, was auf eine mögliche Überkompensation der wegfallenden Umsätze im Neubau-Bereich durch Sanierungen hinweist. Als Umsatztreiber erweisen

sich insbesondere Zukunftstechnologien wie Photovoltaik (PV), Speicher, Wärmepumpen und Ladeinfrastruktur für Elektromobilität. Hier wurden zwischen Frühjahr und Herbst 2023 deutliche Zuwächse verzeichnet. Mittlerweile entfallen 8,2 Prozent des Umsatzes auf diese Bereiche (Frühjahr 2023: 6,7 Prozent). Das größte Plus gibt es bei PV.

Deutscher Fleischer-Verband:

Die wirtschaftliche Entwicklung im Fleischerhandwerk ist uneinheitlich. Neben Unternehmen, die sehr gute Geschäfte im 3. Quartal machen konnten, sind andere, die unter den aktuell schwierigen Rahmenbedingungen leiden. Trotz sinkender Energie- und Materialkosten (Fleisch) sind die Kosten auf nach wie vor sehr hohem Niveau. Nach wie vor fehlt Personal, insbesondere im Verkauf. Die Betriebe des Fleischerhandwerks konnten ihren Umsatz auch im 3. Quartal steigern, jedoch nicht den Ertrag und nicht die Warenmenge. Inflationsbedingte Kaufzurückhaltung ist deutlich spürbar. Zudem greifen die Verbraucher vermehrt zu günstigeren Fleischteilen. Die Umsatzsteigerungen sind entsprechend im Wesentlichen auf Preissteigerungen zurückzuführen. Auf die Frage, welche Entwicklungen den Fleischern Sorgen bereiten, stand bei einer repräsentativen Befragung die Bürokratie mit einer Nennung von über 90 Prozent der Betriebe an erster Stelle. Es folgten die Preiserhöhungen für Material, die Personalverfügbarkeit, Inflation, Anstieg der Löhne und die Energiepreisentwicklung. Insgesamt ist die Stimmung im Fleischerhandwerk nicht gut, wenngleich etwas besser als im Frühjahr 2023.

Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks:

Die Stimmung der Unternehmen im Gebäudereiniger-Handwerk hat sich im Vergleich zur Frühjahrs-Umfrage 2023 wieder eingetrübt. Nur 24,7 Prozent (Frühling: 40,5 Prozent) der befragten Unternehmen haben demnach eine positive Geschäftserwartung für das laufende Jahr, 49,1 Prozent (Frühling: 37,3 Prozent) sehen die Geschäftssituation unverändert, 26,2 Prozent (Frühling: 22,2 Prozent) blicken mit einer negativen Prognose auf 2023. Die Geschäftserwartungen für das kommende Jahr bleiben durchwachsen: 29,2 Prozent der befragten Unternehmen haben positive, 38,3 Prozent gleichbleibende und 32,5 Prozent negative Geschäftserwartungen.

Bundesinnung der Hörakustiker:

Im zweiten Halbjahr 2023 wurden weitere Versorgungsverträge mit den Gesetzlichen Krankenkassen angepasst und die Vertragspreise angehoben. Damit befinden sich nunmehr alle Versorgungsverträge im Bereich der Hörsystemversorgung auf einem höheren Preisniveau als 2022. Vor Ende 2024 kann keiner der neu abgeschlossenen Verträge einseitig gekündigt werden. Damit besteht seit Mitte 2023 eine alle Krankenkassen überspannende stabile Vertragslage, so dass mit einer entsprechend stabilen Entwicklung gerechnet werden kann. Gleichzeitig steht aufgrund einer Entscheidung des Bundessozialgerichts vom April 2022 aus dem Bereich der Orthopädieschuhtechnik (AZ.: B 3 KR 4/20 R) nach wie vor eine Anpassung des derzeitigen Festbetragsystems im Raum. Da die Festbeträge den Umfang einer "ausreichenden und zweckmäßigen Versorgung" gemäß § 12 SGB V sowie den maximalen Vertragspreis festlegen, könnte ein Wegfall der Festbeträge den angepassten Verträgen gegebenenfalls die Grundlage entziehen. Ohne die Vorgabe der Festbeträge stünde dann womöglich eine unkontrollierte Preisabsenkung durch die gesetzlichen Krankenkassen im Raum. Für die Festbeträge im Bereich der Hörhilfen haben sich bislang jedoch keine Anpassungen angekündigt, so dass zumindest vorerst mit einem Fortbestehen der Festbeträge für Hörhilfen zu rechnen ist. Insgesamt ist daher für das Jahr 2023 auch weiterhin von einer stabilen bzw. leicht positiven Entwicklung auszugehen.

Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik:

Die reparierenden Karosserie- und Lackierfachbetriebe leben insbesondere von der Unfallschadensbeseitigung, welche sich auf stabilem Niveau befindet. Jedoch der Fachkräftemangel, Ersatzteilerückstände und hohe Krankenstände schränken die Reparaturkapazitäten in den Betrieben ein. Neue Techniken im KFZ erfordern gepaart mit einem sich verändernden Mobilitätswandel neue Strategien. Bei Vorlaufzeiten von 3-4 Wochen ist die Stimmungverhalten optimistisch, die Erwartungen aufgrund der stark ansteigenden betrieblichen Kosten eher negativ. Die Lenkung von Versicherungsschäden in Partnerwerkstätten bleibt hoch, jedoch durch geringere Ressourcen für die Reparatur entstehen für innovative Betriebe neue Verhandlungspositionen, um den

vertraglich vereinbarten Verrechnungsstundensatz zu erhöhen. Die produzierenden Betriebe unseres Handwerks stellen Lkw-Aufbauten und Spezialfahrzeuge her. Neben Fachkräftemangel und stark steigenden Produktionskosten belasten die Unternehmen vor allem Liquiditätseingpässe, durch verteuerte Vorfinanzierungen, hohe Materialbestände und Halbfabrikate, die ihre Ursache größtenteils in der weiterhin schwer planbaren und verzögerten Lieferung mit Lkw-Fahrgestellen der Industrie haben. Eine besondere Schwierigkeit bilden öffentliche Ausschreibungen für Lieferleistungen und die hierbei vorgeschriebene Preisbindung bei langen Vertragslaufzeiten. Neue Verordnungen und Gesetze belasten unser Handwerk unverhältnismäßig stark und erhöhen den bürokratischen Aufwand.

Bundesinnungsverband für Orthopädietechnik:

Die von uns vertretenen Betriebe verspüren verstärkt die Auswirkungen der allgemeinen extremen Preissteigerungen, aber auch die des Fachkräftemangels. Die Branche hat damit zu kämpfen, dass Personal an anderer Stelle häufig besser dotierte Stellen findet. Die Umsatzentwicklung in der Branche ist allerdings stark von den Verträgen abhängig, die mit den Krankenkassen als Kostenträger vereinbart werden. Diese können aktuell mit der Lohnentwicklung nicht Schritt halten. Dies auch mit Blick auf die angespannte finanzielle Lage des Systems der Gesetzlichen Krankenversicherung. Ein schnelles Reagieren auf diese Entwicklungen ist daher kaum möglich. Jede Preisanpassung bedarf einer Neuverhandlung bestehender Verträge. Sollten sich Kostenträger und Leistungserbringer nicht auf dem Weg einigen können, sieht das Gesetz ein langwieriges Schiedsverfahren vor. Dies gerade vor dem Hintergrund, dass Verträge mit annähernd 100 Krankenkassen verhandelt werden müssten. Zudem wünschen Krankenkassen vermehrt Einzelverträge mit Leistungserbringern und erschweren damit übergreifende und unbürokratische Lösungen. Dies ist nicht praktikabel, sodass dringend eine Alternative gefunden werden muss. Im Übrigen leidet die Branche auch weiterhin unter hohen bürokratischen Anforderungen. Diese binden zusätzlich Arbeitskraft, die statt in der Verwaltung dringend in der eigentlichen Fertigung und Versorgung benötigt würde.

Bundesverband Rollläden + Sonnenschutz:

Robust trotz starker Belastungen: Wie nahezu alle Bereiche der Wirtschaft ist das Rollläden- und Sonnenschutztechniker-Handwerk auch starken Belastungen ausgesetzt. Wenn der Geschäftsklimaindex von 84 Punkten im ersten Quartal und 88 Punkten im zweiten Quartal 2023 auf nunmehr 77 Punkten sank, dann ist das vor allem auf die vermehrt pessimistische Sicht für den weiteren Jahresverlauf zurückzuführen. Sehr deutlich sieht man die Tendenz in den Größenklassen, dass je größer der Betrieb, desto pessimistischer der Blick in die Zukunft ist. In der Größenklasse I (1 bis 9 Beschäftigte) beträgt der Geschäftsklimaindex 86 Punkte, in der Größenklasse II (10 bis 19 Beschäftigte) 70 Punkte und in der Größenklasse III (ab 20 Beschäftigte) 61 Punkte. Die Auslastung belief sich trotz allem auf erfreuliche 93,7 Prozent. 7,3 Wochen betrug die Auftragsreichweite; das Niveau eines üblichen Sommerquartals liegt normalerweise höher. Deutlich mehr Betriebe als in den Vorquartalen (63,7 Prozent) berichten jedoch auch über eine stabile Nachfrage und 75,8 Prozent der Betriebe berichteten über eine stabile Geschäftslage im 3. Quartal. Wie schon in den letzten Konjunkturschätzungen dominiert auch bei dieser Umfrage die äußerst vorsichtige bis pessimistische Sicht der Betriebe auf Künftiges. Fast zwei Drittel der Betriebe befürchtet für den weiteren Jahresverlauf 2023 weniger Aufträge.

Zentralverband Sanitär Heizung Klima:

Die bundesweite, repräsentative Herbstbefragung des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima ergibt eine leicht rückläufige Stimmungslage der Innungsbetriebe für die Gewerke Installateur und Heizungsbauer, Ofen- und Luftheizungsbauer, Klempner sowie Behälter- und Apparatebauer gegenüber dem Vorjahr. Es wurde dafür ein Indikatorwert zur aktuellen Geschäftslage von +69,6 Prozent gemessen, der jedoch gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig ist. Hinsichtlich des Auftragsbestandes ist ebenso eine leichte abnehmende Tendenz zu beobachten. Er liegt gegenwärtig durchschnittlich bei 14,9 Wochen. Nur rund ein Drittel der antwortenden Unternehmen berichten über gestiegene Umsätze in den letzten drei Monaten. Es ist weiterhin nur ein geringer Beschäftigungsaufbau zu beobachten. Über

Mitarbeiterzuwächse berichten nur rund 23 Prozent der antwortenden Betriebe. Die Lieferproblematik für das SHK-Handwerk hält auch in diesem Herbst an, obwohl ein rückläufiger Trend deutlich erkennbar ist. Für die nächsten drei Monate wird ausschließlich das Kundendienst-Wartungsgeschäft noch optimistisch gesehen. Sowohl der Badsektor als auch die Heizungssparte erhalten eine deutlich pessimistische Geschäftsprognose für die kommenden drei Monate.

Bundesinnungsverband Tischler Schreiner Deutschland:

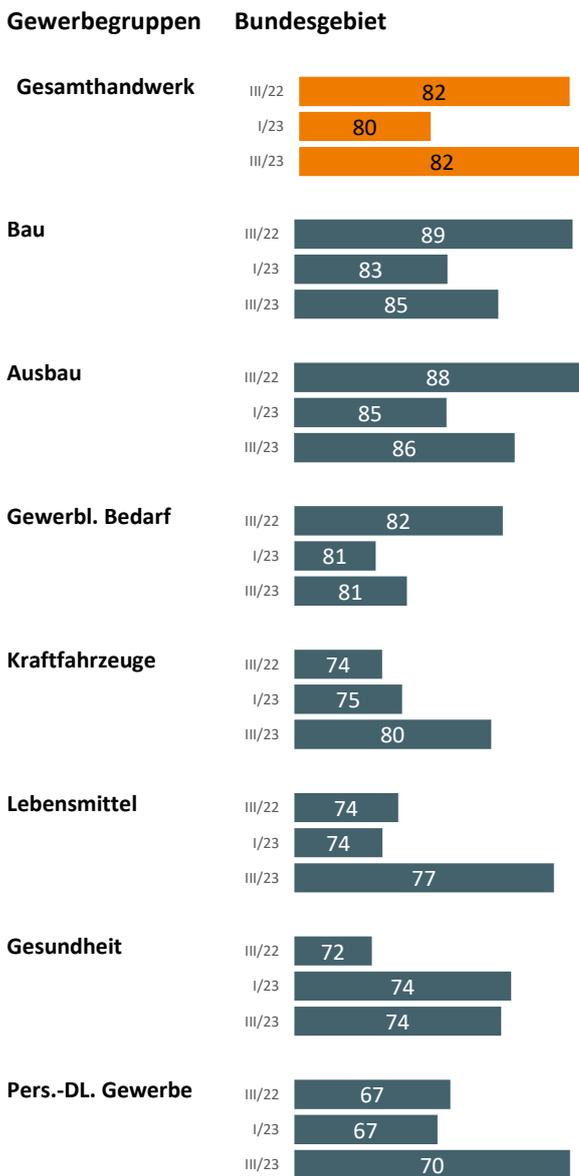
Trotz der umfassenden weltpolitischen Ereignisse im vergangenen Jahr, den damit verbundenen hohen Energiekosten und den zum Teil zweistelligen Teuerungsraten, wurden die wirtschaftlichen Branchenzahlen davon bislang kaum beeinflusst. So blieb die Situation konjunkturell gesehen stabil und die Auftragslage – mit Reichweiten von durchschnittlich über 10 Wochen – wie in den Vorjahren hoch. Allerdings sind die Erwartungen inzwischen deutlich verhaltener. Auf die wachsende Krise im Wohnungsneubau reagiert das Tischler- und Schreinerhandwerk, indem es im Bauproduktbereich zunehmend auf die energetische Gebäudesanierung und Modernisierungsmaßnahmen umschwenkt, da auch hier die Kompetenzen der Branche sehr nachgefragt sind. Am Ende wird es aber auch darauf ankommen, dass die Politik die richtigen Signale und Anreize setzt, das heißt eine verlässliche Gesetzgebung mit entsprechenden Rahmenbedingungen und Förderlandschaften praktiziert. Der jüngst vorgestellte "14-Punkteplan gegen die Wohnungsbaukrise" enthält dafür wichtige Ansätze und Impulse, die allerdings auch möglichst schnell und unbürokratisch umgesetzt werden müssen.



Tabellenanhang

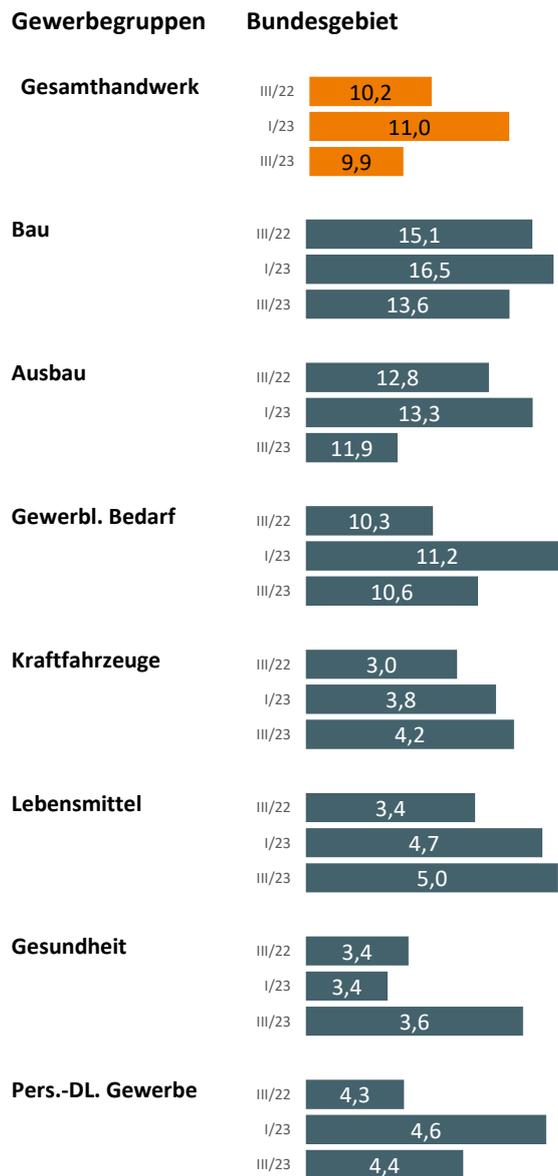
Betriebsauslastung

Angaben jeweils in Prozent (Durchschnitt der befragten Betriebe)



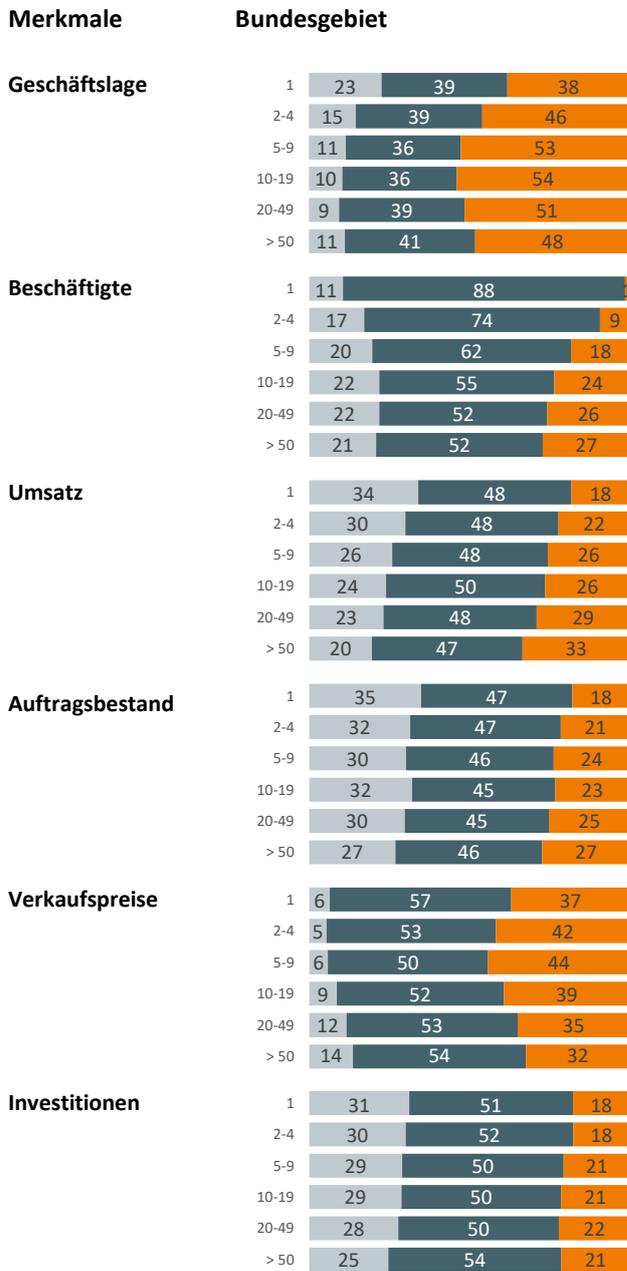
Auftragsreichweite

Angaben jeweils in Wochen (Durchschnitt der befragten Betriebe)



Auswertung nach Beschäftigtengrößenklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Betriebe



Legende
 ■ schlecht/weniger
 ■ befriedigend/unverändert
 ■ gut/mehr

Gesamthandwerk

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Gesamthandwerk

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/22			I/23			III/23			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	15	37	48	13	39	48	14	38	48	28	58	14
Beschäftigte	17	68	15	18	70	11	18	66	16	15	76	10
Umsatz	26	48	26	31	46	23	27	48	25	30	48	22
Auftragsbestand	29	47	24	30	45	25	32	46	23	34	48	17
Verkaufspreise	3	35	62	4	37	58	8	53	40	10	56	35
Investitionen	29	51	20	26	52	21	29	51	20	34	52	13

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Bau(haupt)gewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/22			I/23			III/23			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	9	36	56	12	39	48	15	39	46	42	52	6
Beschäftigte	18	65	17	22	66	11	24	61	15	23	71	6
Umsatz	18	56	26	36	46	18	32	50	18	45	44	11
Auftragsbestand	28	51	22	33	44	23	40	43	17	52	39	8
Verkaufspreise	4	35	61	8	40	52	17	52	31	22	51	27
Investitionen	32	50	18	34	49	17	41	45	14	48	44	8

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Ausbaugewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/22			I/23			III/23			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	8	30	62	9	32	60	10	33	57	29	61	10
Beschäftigte	15	67	18	18	70	12	18	65	18	15	75	10
Umsatz	19	49	31	25	49	26	23	49	27	30	51	20
Auftragsbestand	22	48	31	25	45	29	30	45	25	38	48	14
Verkaufspreise	2	26	72	3	32	64	6	49	46	9	54	37
Investitionen	26	53	21	24	55	21	27	54	20	33	54	13

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/22			I/23			III/23			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	16	38	45	12	41	46	16	39	45	29	57	14
Beschäftigte	19	66	15	18	68	14	19	66	16	14	73	12
Umsatz	28	47	26	29	47	25	30	47	24	32	47	21
Auftragsbestand	32	44	24	28	45	27	35	43	23	36	48	17
Verkaufspreise	4	39	57	5	46	49	9	59	32	11	61	28
Investitionen	32	50	18	28	52	19	30	51	19	35	51	14

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Kraftfahrzeuggewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/22			I/23			III/23			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	19	47	34	14	47	39	11	40	48	21	62	17
Beschäftigte	17	68	14	18	71	11	17	66	18	10	77	13
Umsatz	34	43	23	31	45	24	24	46	29	22	48	31
Auftragsbestand	35	47	18	32	49	19	25	49	26	22	52	26
Verkaufspreise	3	28	69	3	26	71	4	41	55	5	48	48
Investitionen	28	48	24	23	50	27	23	47	30	28	52	19

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Lebensmittelgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/22			I/23			III/23			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	34	42	24	21	48	31	16	49	36	20	53	27
Beschäftigte	25	64	11	21	67	12	23	63	14	16	72	12
Umsatz	41	35	24	41	35	25	26	45	29	16	44	40
Auftragsbestand	38	46	16	36	50	15	23	53	23	18	53	29
Verkaufspreise	0	31	69	1	39	60	2	59	40	1	58	41
Investitionen	39	46	15	31	49	20	31	48	22	35	50	15

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Gesundheitsgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/22			I/23			III/23			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	22	46	32	16	45	39	15	43	42	16	57	27
Beschäftigte	14	72	15	16	73	11	12	73	16	10	78	12
Umsatz	41	40	19	40	39	20	32	42	27	17	46	37
Auftragsbestand	42	43	15	40	37	23	33	44	23	17	49	34
Verkaufspreise	4	67	30	3	44	53	3	69	28	3	74	23
Investitionen	26	56	18	25	51	24	26	56	18	26	58	16

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/22			I/23			III/23			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	25	46	29	24	45	31	21	44	35	18	59	23
Beschäftigte	14	79	7	14	80	6	13	77	10	9	84	7
Umsatz	39	45	17	38	44	18	31	49	20	22	53	25
Auftragsbestand	38	47	15	37	45	18	32	49	19	19	58	23
Verkaufspreise	4	49	48	4	43	53	5	57	38	3	59	38
Investitionen	27	50	23	24	51	25	24	53	23	25	58	17

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Beschäftigtengrößenklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	1			2-4			5-9			10-19			20-49			> 50		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	23	39	38	15	39	46	11	36	53	10	36	54	9	39	51	11	41	48
Beschäftigte	11	88	1	17	74	9	20	62	18	22	55	24	22	52	26	21	52	27
Umsatz	34	48	18	30	48	22	26	48	26	24	50	26	23	48	29	20	47	33
Auftragsbestand	35	47	18	32	47	21	30	46	24	32	45	23	30	45	25	27	46	27
Verkaufspreise	6	57	37	5	53	42	6	50	44	9	52	39	12	53	35	14	54	32
Investitionen	31	51	18	30	52	18	29	50	21	29	50	21	28	50	22	25	54	21

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend



Frageprogramm

1. Fragestellungen

Die Unternehmen werden mit einem Fragebogen um die Beurteilung der Lage bzw. Entwicklung folgender Konjunkturindikatoren gebeten:

Tendenzielle Entwicklung im Berichtsquartal

- Geschäftslage im Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Vorquartal
- Umsatz im Vergleich zum Vorquartal
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) im Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Vorquartal
- Getätigte Investitionen im Vergleich zum Vorquartal

Erwartungen für das nächste Quartal

- Geschäftslage im Vergleich zum Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Berichtsquartal
- Umsatz im Vergleich zum Berichtsquartal
- Auftragseingang im Vergleich zum Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Berichtsquartal
- Investitionstätigkeit im Vergleich zum Berichtsquartal

2. Ausgewählte Gewerbebezüge

Bauhauptgewerbe

- Dachdecker
- Gerüstbauer
- Maurer und Betonbauer (Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Feuerungs- und Schornsteinbauer)
- Zimmerer
- Straßenbauer

Ausbaugewerbe

- Elektrotechniker (Elektroinstallateure, Elektromechaniker, Fernmeldeanlagen-elektroniker)
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Glaser
- Installateur und Heizungsbauer (Gas- und Wasserinstallateure; Zentralheizungs- und Lüftungsbauer)

- Klempner
- Maler und Lackierer
- Raumausstatter
- Rollladen- und Sonnenschutztechniker
- Stuckateure
- Tischler

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

- Elektromaschinenbauer
- Feinwerkmechaniker (Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher, Dreher, Feinmechaniker)
- Gebäudereiniger
- Informationstechniker
- Kälteanlagebauer
- Land- und Baumaschinenmechatroniker
- Metallbauer
- Modellbauer
- Schilder- und Lichtreklamehersteller

Kraftfahrzeuggewerbe

- Karosserie- und Fahrzeugbauer
- Kraftfahrzeugtechniker (Kraftfahrzeugmechaniker, Kraftfahrzeugelektriker)

Lebensmittelgewerbe

- Bäcker
- Fleischer
- Konditoren

Gesundheitsgewerbe

- Augenoptiker
- Hörakustiker
- Orthopädienschuhmacher
- Orthopädietechniker
- Zahntechniker

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

- Fotografen
- Friseure
- Kosmetiker
- Maßschneider
- Schuhmacher
- Textilreiniger
- Uhrmacher

Anmerkung zur Umfrage

Die Handwerkskammern erfassen die Geschäftsentwicklung des Handwerks in ihrem Bezirk durch Befragungen der Unternehmen. In einigen Ländern werden diese Umfragen vierteljährlich, in den übrigen halbjährlich durchgeführt. In den ZDH-Berichten werden die Umfrageergebnisse für ausgewählte Konjunkturmerkmale aggregiert, grafisch dargestellt und kommentiert sowie im Tabellenanhang nach Gewerbegruppen ausgewiesen. Es wird durchgängig über das Bundesgebiet berichtet. Eine Übersichtskarte zum Geschäftsklima verdeutlicht die regionalen Entwicklungsunterschiede. Des Weiteren kommentieren viele Zentralfachverbände die konjunkturelle Entwicklung in den von ihnen vertretenen Gewerken.

Die in den Grafiken und Tabellen aufgeführten Daten beruhen auf den Antworten von 22.671 Unternehmen. Die Beurteilung der Konjunktorentwicklung bezieht sich jeweils auf die Lage im Berichtsquartal und die Erwartungen für die Folgemonate.

Dieser Bericht wurde am 31. Oktober 2023 abgeschlossen.

